

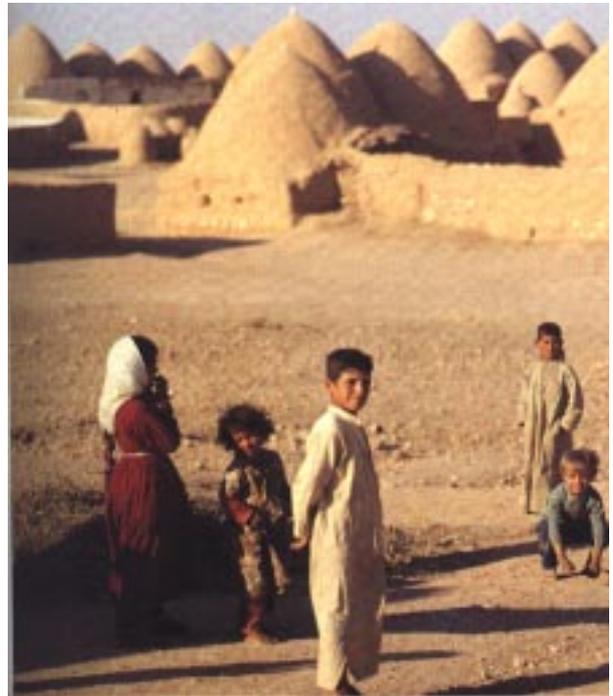
Isaak und Jakob

Die Brautschau des Elieser

Gen 24

1 Abraham war alt, hochgekommen in die Tage, und ER hatte Abraham in allem gesegnet. 2 Abraham sprach zu seinem Knecht, dem Alten seines Hauses, der alles Seine verwaltete:

„Lege doch deine Hand unter meine Lende! 3 ich will dich einschwören mit IHM, Gott des Himmels und Gott der Erde, daß du meinem Sohn nicht nimmst ein Weib von den Töchtern des Kanaaniters, bei dem mittinnen ich siedle, 4 sondern in mein Land und zu meiner Verwandtschaft sollst du gehen und ein Weib meinem Sohn nehmen, dem Jizchak.“



Der Name des „Knechtes“ (hohe Stellung, nicht Sklave!) ist vermutlich *Elieser*: vgl. Gen 15,2: „Wirtschaftssohn meinem Haus ist der damaskische Elieser.“

Ursprüngliche (jahwistische) Geschichte: am *Sterbebett* Abrahams! (Übertragung der Brautschau auf seinen Verwalter; Schwur durch Berührung der Genitalien Abrahams; später wird Braut in Zelt der Mutter geführt). Spätere Erzählung vom Tod Abrahams Anfügung eines priesterschriftlichen Textes!

Grund für Brautschau in der Heimat Abrahams:

- Reinerhaltung des Blutes (Nomaden!);
- Reinerhaltung des Glaubens (erst durch spätere Überlieferung dazugekommen: kanaanitische Aristokratie wird in der Königszeit immer einflußreicher.

10 Der Knecht nahm zehn Kamele von den Kamelen seines Herrn und ging, allerart Gut seines Herrn in Händen, er machte sich auf und ging nach Aram dem Zwiestromland, zu Nachors Stadt. (Nahor ist der Großvater Abrahams)

11 Dort ließ er die Kamele knien draußen vor der Stadt am Wasserbrunn, zur Abendzeit, zur Zeit, wenn die Schöpferinnen hinausziehn, **12** und sprach: DU, Gott meines Herrn Abraham, füge es doch heute vor mich und tue Huld an meinem Herrn Abraham! **13** Da, hingetreten bin ich an den Wasserquell, und die Töchter der Stadtleute ziehn heraus, Wasser zu schöpfen. **14** Es möge nun geschehn, das Mädchen, zu dem ich spreche: Neige doch deinen Krug, daß ich trinke, und sie spricht: Trink, und auch deine Kamele will ich letzen, die hast du deinem Knecht Jizchak zugewiesen, an ihr werde ich erkennen, daß du Huld an meinem Herrn getan hast.

Kamele sind ein Anachronismus der späteren Tradition: Zähmung erst später durch die Midianiter.

Elieser ist nicht nur Abraham, sondern auch dessen Gott verpflichtet! Von ihm läßt er sich durch ein Zeichen führen:

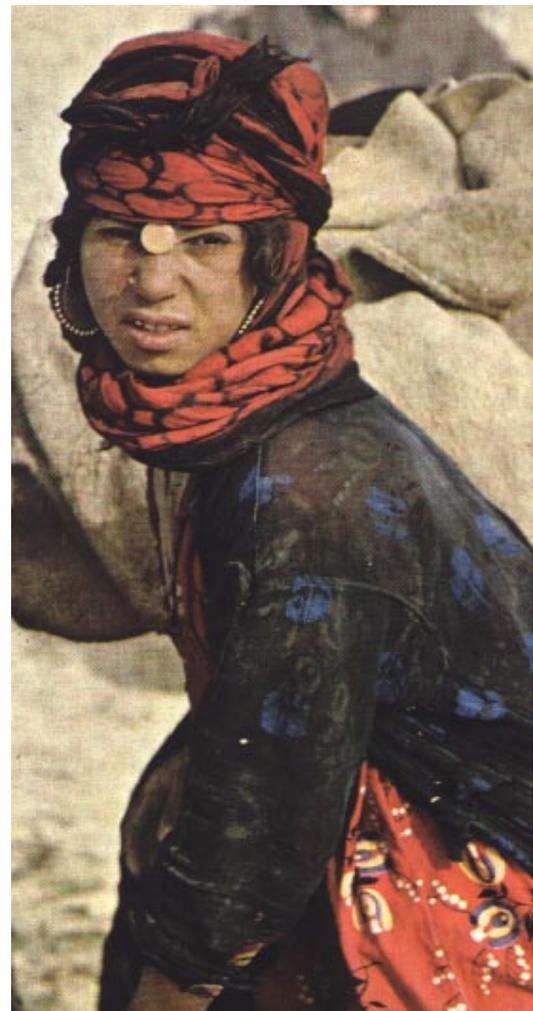
15 Es geschah, noch ehe er vollendet hatte zu reden, da, Ribka zieht einher - die war geboren dem Btuel, Sohn Milkas, des Weibes Nachors, Abrahams Bruders-, ihren Krug auf ihrer Schulter.

16 Sehr schön anzusehn war das Mädchen, eine Jungfrau, nicht kannte ein Mann sie. Sie schritt zum Quell nieder, füllte ihren Krug und stieg wieder herauf.

Zum „Quell“ führen Stufen hinab. Oben ist eine Rinne für die zur Tränke getriebenen Tiere.

Wasserholen ist stets Frauensache (vgl. Samariterin am Brunnen!).

Das Motiv vom „Mädchen am Brunnen“ war damals sehr beliebt.



17 Der Knecht lief ihr entgegen und sprach: Laß mich doch ein wenig Wasser schlürfen aus deinem Krug!

18 Sie sprach: Trinke, mein Herr! und eilends senkte sie ihren Krug auf ihre Hand nieder und letzte ihn.

19 Als sie ihn zu letzen vollendet hatte, sprach sie: Auch deinen Kamelen will ich schöpfen, bis sie zuende getrunken haben.

20 Eilends leerte sie den Krug in die Tränke, dann lief sie nochmals zum Brunnen zu schöpfen und schöpfte allen seinen Kamelen.

21 Der Mann staunte sie an, doch schweigend, um zu erkennen, ob ER seinen Weg glücken ließ, ob nicht.

22 Es geschah nun als die Kamele zuende getrunken hatten, der Mann nahm einen goldenen Nasenring, eine Halbmünze an Gewicht, und zwei Spangen für ihre Arme, zehn Goldstücke an Gewicht, 23 und sprach: Wessen Tochter bist du? melde mirs doch! und ist wohl im Haus deines Vaters Platz für uns zu übernachten?

24 Sie sprach zu ihm: Tochter Btuels bin ich, des Sohns Milkas, den sie dem Nachor gebar. 25 Und sprach zu ihm: Auch an Stroh, auch an Futter ist viel bei uns, und Platz auch zum Übernachten.

26 Der Mann bückte sich und warf sich vor IHM hin 27 und sprach: Gesegnet ER, der Gott meines Herrn Abraham, der seine Huld und seine Treue nicht ließ von meinem Herrn! Ich da, geleitet hat ER mich des Wegs ins Haus der Brüder meines Herrn!

Huld: eine dem Treueverhältnis entsprechende hilfreiche Tat (vgl. Lehensverhältnis!)

Treue: Gesinnung, aus der heraus die hilfreiche Tat gewährt wird.

28 Das Mädchen aber lief und meldete es im Haus ihrer Mutter nach diesen Reden.

29 Ribka hatte aber einen Bruder, sein Name war Laban.

Ribka ist Waise („Haus ihrer Mutter“). Nach damaligem Recht brauchte eine Frau immer einen Mann als Patron; hier ist es der Bruder Ribkas.

Nun werden wir Zeuge nomadischer Gastfreundschaft und einer typisch orientalischen, umständlichen Brautwerbung:

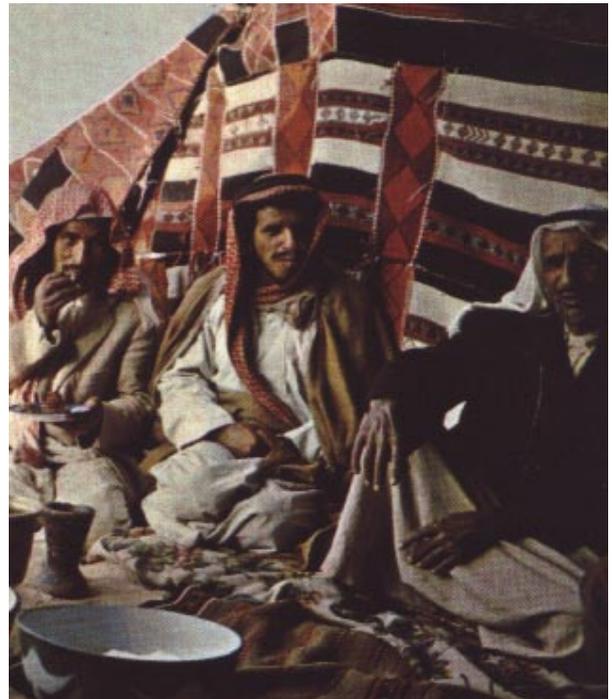
Laban lief zu dem Mann hinaus, zum Quell. 30 Es geschah, kaum sah er den Nasenring und die Spangen an den Armen seiner Schwester und hörte Ribkas seiner Schwester Reden. ...

32 Der Mann kam ins Haus, er zäumte die Kamele ab, man gab Stroh und Futter den Kamelen, und Wasser, seine Füße zu baden und die Füße der Männer, die mit ihm waren.

33 Es wurde ihm zu essen vorgelegt, er aber sprach: Ich will nicht essen, bis ich meine Rede geredet habe.

Man sprach: Rede!

34 Er sprach: Abrahams Knecht bin ich. 35 Mächtig gesegnet hat ER meinen Herrn, daß er groß wurde, er gab ihm Schafe und Rinder, Silber und Gold, Knechte und Mägde, Kamele und Esel. 36 Ssara, meines Herrn Weib, gebar meinem Herrn in ihrem Alter einen Sohn, dem hat er alles was sein ist übergeben. 37 Nun schwur mein Herr mich ein, sprechend: Du sollst meinem Sohn nicht nehmen ein Weib von den Töchtern des Kanaaniters, in dessen Land ich siedle! 38 nein! in meines Vaters Haus sollst du gehn und zu meiner Sippe und meinem Sohn ein Weib nehmen. 39 Ich sprach zu meinem Herrn: Vielleicht aber will das Weib mir nicht nachgehn? 40 Er sprach zu mir: ER, vor dem ich einhergegangen bin, wird seinen Boten mit dir senden, er wird deinen Weg glücken lassen, daß du für meinen Sohn ein Weib aus meiner Sippe und aus dem Haus meines Vaters nimmest.



41 Dann wirst du straflos von meinem Droheid: kamst du zu meiner Sippe; geben sie dir sie nicht, bist du unsträflich vor meinem Droheid.

42 Nun kam ich heute zum Quell, und ich sprach: DU, Gott meines Herrn Abraham, willst du doch wirklich meinen Weg glücken lassen, auf dem ich gehe, - 43 da, hingetreten bin ich an den Wasserquell, es möge nun geschehn, die Jungfrau, die zu schöpfen kommt, zu der ich spreche: Gib mir doch ein wenig Wasser aus deinem Krug zu trinken, 44 und sie spricht zu mir: Trink du selber, und auch deinen Kamelen will ich schöpfen, sie ist das Weib, das ER dem Sohn meines Herrn bestimmt hat. 45 Ehe ich aber noch vollendet hatte zu meinem Herzen zu reden, da zog Ribka einher, ihren Krug auf ihrer Schulter, und schritt zum Quell nieder und schöpfte. Ich sprach zu ihr: Letzte mich doch! 46 eilends senkte sie ihren Krug von sich nieder und sprach: Trink, und auch deine Kamele will ich letzen. Ich trank, und auch die Kamele letzte sie. 47 Nun fragte ich sie, ich sprach: Wessen Tochter bist du? Sie sprach: Tochter Btuels, Sohns Nachors, den ihm Milka gebar. Ich legte den Ring an ihre Nase und die Spangen an ihre Arme, 48 ich bückte mich und warf mich nieder vor IHM und segnete IHN, den Gott meines Herrn Abraham, der mich treuen Wegs geleitete, die Tochter des Bruders meines Herrn für seinen Sohn zu nehmen. 49 Jetzt also, wollt ihr wirklich Huld und Treue meinem Herrn antun, meldet mirs, und wo nicht, meldet mirs, daß ich mich zur Rechten oder zur Linken wende.

50 Laban antwortete und Btuel, sie sprachen: Von IHM ist dies ausgezogen, nicht können wir zu dir reden, böse oder gut, 51 da ist Ribka vor dir, nimm sie und geh, daß sie für den Sohn deines Herrn ein Weib werde, wie ER geredet hat.

Btuel: erst später, und völlig unpassend eingefügt; hätte der Vater Ribkas noch gelebt, würde der Bruder (Laban) überhaupt nichts zu sagen haben!

Der Brautpreis wird präsentiert:

52 Es geschah, als Abrahams Knecht ihre Rede hörte, er warf sich zur Erde vor IHM. **53** Und der Knecht zog hervor Geräte von Silber und Geräte von Gold und Gewänder und gab sie Ribka, und Kleinodien gab er ihrem Bruder und ihrer Mutter. **54** Sie aßen und tranken, er und die Männer, die bei ihm waren, und übernachteten.

Am Morgen machten sie sich auf, und er sprach: Entsendet mich zu meinem Herrn.

55 Aber ihr Bruder sprach und ihre Mutter: Bleibe doch das Mädchen noch ein paar Tage lang, seis ein Zehnt, bei uns, danach mag sie gehn.

56 Er sprach zu ihnen: Haltet mich nimmer auf, ER hat meinen Weg glücken lassen, entsendet mich, daß ich zu meinem Herrn gehe.

57 Sie sprachen: Wir wollen das Mädchen rufen und ihren Mund befragen. **58** Sie riefen Ribka und sprachen zu ihr: Willst du mit diesem Manne gehn?

Sie sprach: Ich will gehn.

59 Nun entsandten sie ihre Schwester Ribka samt ihrer Amme, und Abrahams Knecht mit seinen Leuten, **60** und segneten Ribka und sprachen zu ihr: Unsre Schwester, werde du zu tausendfältiger Menge! ererbe dein Same das Tor seiner Hasser!

61 Ribka machte sich auf samt ihren Mädchen, sie ritten auf den Kamelen, dem Mann nachgehend. Der Knecht nahm Ribka und ging.

Inzwischen war der Nomade Jizchak mit seiner Herde an einen anderen Weideplatz gezogen:

62 Jizchak war gekommen von wo du zum Brunn des Lebenden Michsehenden kommst, er siedelte nämlich im Südland. **63** Nun zog Jizchak hinaus, zu sinnen auf jenem Anger um die Abendwende. Er hob seine Augen und sah: da, Kamele kommen.

64 Ribka hob ihre Augen und sah Jizchak. Sie glitt vom Kamel hinab und sprach zum Knecht: 65 Wer ist der Mann drüben, der auf dem Anger uns entgegengeht?

Der Knecht sprach: Das ist mein Herr.

Sie nahm den Schleier und verhüllte sich.

66 Der Knecht aber erzählte Jizchak alle Dinge, die er getan hatte.

67 Und Jizchak ließ sie in das Zelt Ssaras seiner Mutter kommen. Er nahm Ribka und sie wurde sein Weib, und er liebte sie, getröstet wurde Jizchak nach seiner Mutter.

Die Geschichte von der Brautwerbung lebt aus dem Glauben der Väter: dem Glauben an Gott, der die Seinen auf ihrem Wegeleitet und ihren Weg gelingen läßt.

Nichts Außergewöhnliches geschieht; wunderbar ist nur, wie alles sich fügt.

Indem der Glaubende den Weg geht, erfährt er seinen Gott: der Weg selbst zeigt im Nachhinein, daß Gott mit auf dem Weg ist!

Das Leben des Jizchak

Isaak-Tradition wahrscheinlich ursprünglich selbständig, erst später mit Abrahams- und Jakobstraditionen verbunden!

Ort der meisten Handlungen um Jizchak: Gegend zwischen Beerscheba und Gerar im nördlichen Negev.

Obwohl Erzählgut um Jizchak wie ein zweiter Aufguß der Abrahamserzählungen erscheint, wurden höchstwahrscheinlich umgekehrt die älteren Jizchakgeschichten auf Abraham umgemünzt, z.B. die Geschichte von der „Gefährdung der Ahnfrau“, die so verwässert ist, daß sie ihre ursprüngliche Pointe (vgl. Abraham - Sarai - Pharao) verloren hat; zudem sind die *Philister* erst Jahrhunderte später im Land!

26 1 Eine Hungersnot war im Land, eine andre als die frühere Hungersnot, die in Abrahams Tagen war, und Jizchak ging zu Abimelech, König der Philister, nach Grar.

2 Hier ließ ER von ihm sich sehen und sprach: Zieh nimmer hinab nach Ägypten, wohne in dem Land, das ich dir nun zuspreche, 3 gaste in diesem Land...

In Palästina: immer wieder Hungersnot; naheliegend, ins kornreiche Ägypten zu ziehen.

Trotz der Faszination Ägyptens für Nomaden Lösung: „Geht nicht nach Ägypten!“ - erhaltet eure Freiheit, eure Eigenart und euren Glauben!

Der rote Faden: „Verheißung an Abraham“ wird in Jizchak fortgeführt. Zudem gehört zu jeder Vätertradition, wie und wo dem Vater sich der Gott geoffenbart hatte! Am Offenbarungsort brachte die Sippe später ihre Opfer dar; er wurde zum Wallfahrtsort mit einem Altar.

... und ich will dasein bei dir und dich segnen, denn dir und deinem Samen gebe ich all diese Erdlande und lasse den Schwur erstehn, den ich Abraham deinem Vater geschworen habe: 4 Mehren will ich deinen Samen wie die Sterne des Himmels und will deinem Samen all diese Erdlande geben, segnen sollen sich mit deinem Samen alle Stämme der Erde - 5 dem zu Folge, daß Abraham auf meine Stimme gehört hat und wahrte meine Verwahrung, meine Gebote, meine Satzungen, meine Weisungen.

Die „verwässerte“ Ahnfraugeschichte

6 Jizchak siedelte in Garar.

7 Wenn die Leute des Orts nach seinem Weibe fragten, sprach er: Meine Schwester ist sie, denn er fürchtete sich, zu sprechen: Sie ist mein Weib, - die Leute des Orts möchten mich sonst umbringen Ribkas halber, denn sie ist schön von Angesicht.

8 Es geschah, als er lange Tage dort war, Abimelech, der Philister König, lugte durchs Fenster, und sah, da, Jizchak scherzte mit Ribka seinem Weibe.

9 Abimelech ließ Jizchak rufen und sprach: Da ist sie ja doch dein Weib! wie konntest du sprechen: Sie ist meine Schwester!

Jizchak sprach zu ihm: Wohl, ich sprach: sonst muß ich gar ihrethalb sterben.

10 Abimelech sprach: Was hast du uns da getan! Wie leicht hätte sich einer vom Volk zu deinem Weibe legen können, und du hättest Schuld über uns kommen lassen.

11 Abimelech gebot allem Volk, sprechend: Wer diesen Mann oder sein Weib berührt, sterben muß er, sterben.

Geschichten vom Neid der Umgebung Brunnennamen-Ätiologien

12 Jizchak säte in jenem Land und erntete in jenem Jahr hundert Maße, so segnete ER ihn.

13 Groß wurde der Mann und fortgehend größer, bis er übergroß war, 14 er hatte Schafherden und Rinderherden und vieles Werkvieh, und die Philister neideten ihn.

15 Alle Brunnen, die seines Vaters Knechte in Abrahams seines Vaters Tagen gegraben hatten, verstopften die Philister und füllten sie mit Schutt.

16 Abimelech sprach zu Jizchak: Geh von uns, denn du bist uns überstark geworden.

17 So ging Jizchak von dort, er lagerte im Talgrund von Garar und siedelte dort.



18 Jizchak grub die Wasserbrunnen wieder auf, die man in den Tagen Abrahams seines Vaters gegraben hatte und die Philister hatten sie nach Abrahams Tod verstopft, und rief sie mit Namen, den Namen gleich, mit denen sein Vater sie gerufen hatte. 19 Auch gruben Jizchaks Knechte im Talgrund und fanden dort einen Brunnen lebendigen Wassers.

20 Die Hirten von Grar aber stritten mit den Hirten Jizchaks, sprechend: Unser ist das Wasser! So rief er den Namen des Brunnens Essek, Hader, weil sie mit ihm gehadert hatten.

21 Und sie gruben einen andern Brunnen, und auch um den stritten sie, so rief er seinen Namen Ssitna, Fehde.

22 Er rückte von dort weiter und grub einen andern Brunnen, um den stritten sie nicht mehr, so rief er seinen Namen Rechobot, Weite, denn er sprach: Geweitet hat ER es uns nun, daß wir im Lande fruchtragen.

23 Von dort stieg er auf nach Berscheba.

24 ER ließ von ihm sich in derselben Nacht sehen und sprach: Ich bin der Gott deines Vaters Abraham, fürchte dich nimmer, denn ich bin mit dir, ich segne dich und mehre deinen Samen um meines Knechts Abraham willen.

25 Er baute dort eine Schlachtstatt und rief den NAMEN aus.

Dort spannte er sein Zelt, und Jizchaks Knechte bohrten dort einen Brunnen.

26 Abimelech aber ging zu ihm aus Grar, mit Achusat seinem Tischgenossen und Pichol seinem Heeresobersten.

27 Jizchak sprach zu ihnen: Weshalb seid ihr zu mir gekommen? ihr habt mich ja und habt mich von euch weggeschickt! 28 Sie sprachen: Gesehn haben wir, gesehn, daß ER bei dir war, so sprechen wir: ein Droheid sei doch zwischen uns beiden, zwischen uns und dir, einen Bund wollen wir mit dir schließen: 29 tust du uns je ein Übel an, ...! Wie wir dich nicht berührten und wie wir nur Gutes dir taten und dich in Frieden fortschickten, - du nun Gesegneter IHM!

30 Er machte ihnen ein Trinkmahl, sie aßen und tranken.

31 Fröhorgens standen sie auf und schwuren einander.

Dann schickte Jizchak sie heim, und sie gingen von ihm in Frieden.

32 Es geschah an demselben Tag, daß Jizchaks Knechte kamen und meldeten ihm wegen des Brunnens, den sie gebohrt hatten, und sprachen zu ihm: Wir haben Wasser gefunden.

33 So rief er ihn Schiba, Schwur-Sieben. Darum ist der Name der Stadt Berscheba bis auf diesen Tag.

Berscheba, der Mittelpunkt der Isaak-Gruppe, ist 2000 Jahre älter als Zeit Jizchaks! Bereits damals blühender Handelsort, uraltes Heiligtum.

Beér = Brunnen, schéba = 7; im Hebräischen sind die Worte 7 und schwören (= sich „versieben“) eng verwandt! Also je nachdem „Siebenbrunn“ oder „Eidbrunn“. Durch Ätiologien sollen solche Namen im Nachhinein erklärt werden.

Hier: Erklärung durch vorher mit Eid geschlossenen Vertrag.

Dieselbe Geschichte Gen 21,22-34 von Abraham erzählt; hier ebenfalls Bund mit Eid bekräftigt: „Eidbrunn“.

Gen 21,25-30: Vertrag Abrahams mit dem einheimischen König; Geschenk von sieben Lämmern: „Siebenbrunn“.

Diese Geschichten machen deutlich:

1. Zur Patriarchenzeit wurde großer Wert auf Verträge gelegt; nicht Freundschaft, spontane Empfindungen waren die Grundlage des Zusammenlebens, sondern die Sicherheit des Rechts.

2. Diese Verträge sind Beispiele, wie Landnahme (im Gegensatz zu anderen Erzählungen der Bibel) auch anders als z.B. im Buch Josua vonstatten ging: durch Verträge werden Leben und Lebensmöglichkeiten - trotz Spannungen und Abneigungen - ermöglicht.